

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

# Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N<sup>o</sup> 91.

Mittwoch, den 16. November.

1853.

## V e r f ü g u n g

der 1. Amtshauptmannschaft des Zwickauer Kreisdirectionsbezirks.

Rückfichtlich der diesjährigen Recrutenauszubung im hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirke wird hierdurch Folgendes bestimmt:

Es hat die persönliche Bestellung

- a. der im heurigen Jahre militärpflichtigen Personen aus dem Geburtsjahre 1833,
- b. derjenigen aus frühern Jahren, welche ihrer Militärpflicht noch nicht Genüge geleistet haben, sowie
- c. der bei vorjähriger Recrutirung beziehentlich anderweit zur Dienstreserve gekommenen, aber nicht zum wirklichen Ersatz bestimmten Mannschaften aus den Altersclassen 18 $\frac{3}{4}$  und 18 $\frac{2}{3}$  vor der Recrutirungs-Commission an nachstehenden Tagen jedesmal von früh halb 9 Uhr an, zu erfolgen und zwar:

**A. Im Gasthause zur grünen Linde auf dem Anger zu Chemnitz:**

- den 25. November dieses Jahres aus den unmittelbaren Ortsschaften des Landgerichtsbezirks Chemnitz: Adorf, Alchemnitz, Altendorf, Altenhain, Verbisdorf, Bernsdorf, dem Blankenauer Grunde, Eibenberg und Gruna;
- den 26. November dieses Jahres aus den fernern Landgerichtsorten Sablenz, Harthau, Helbersdorf, Hilbersdorf, Jahnisdorf, Kändler, Kappel, Leukersdorf, Löbenhain, Markersdorf, Mittelbach und Niederhermersdorf;
- den 28. November dieses Jahres aus den weiteren Landgerichtsorten Oberhermersdorf, Olbersdorf, Pleiße, Reichenbrand, Röhrsdorf, Rottluff, Schloßgasse, Siegmar und Wüstenbrand, sowie aus dem Gerichtsbezirke Wittgensdorf;
- den 29. und 30. November dieses Jahres Mannschaften aus der Stadt Chemnitz jeden Tag 110 Mann der Altersklasse 18 $\frac{3}{4}$  von Nr. 1 bis mit 220 der Liste;
- den 1. December dieses Jahres die übrige Mannschaft aus der Stadt Chemnitz und den Gerichtsbezirken Schönau und Niederrabenstein;
- den 2. December dieses Jahres die Mannschaften aus den Gerichtsbezirken Neukirchen und Kändler;
- den 3. December dieses Jahres die Mannschaften aus den Gerichtsbezirken Weisbach mit Dittersdorf, Oberrabenstein, Schloßvorwerk Chemnitz und Mittelfrohna;
- den 5. December dieses Jahres die Mannschaften aus dem Bezirke des königlichen Gerichts Limbach.

**B. In dem Subold'schen Gasthose zu Frankenberg:**

- den 7. December dieses Jahres die Mannschaften aus den Orten des Justizamtes Frankenberg mit Sachsenburg und Gerichtsbezirken Börnichen und Hohelinde;
- den 8. December dieses Jahres die Mannschaften aus den Städten Frankenberg und Dederan.

**C. In dem Köppler'schen Gasthose zu Mittweida:**

- den 9. December dieses Jahres die Mannschaften aus den Ortsschaften des Landgerichtsbezirks Mittweida mit Ausnahme von Altmittweida, Neudörfchen und Weinsdorf;
- den 10. December dieses Jahres die Pflichtigen aus den nurgenannten 3 Dörfern und der Stadt Mittweida.

neue  
Ngr.  
n Ed-  
nitten  
ahnen  
rg.

lr. 20  
bis 6  
Ngr.,  
lr. 10  
Thlr.  
Ngr.  
gr.  
8 Pf.  
Schffl.  
Schffl.  
hts.  
lr. 7  
gr. bis  
Thlr.

2 Pf.  
utigen  
Woche  
l, und  
189  
Erb-

bis 8  
erste 4  
Thlr. 2

Mr.  
ngel-

yonniz-  
s füh-  
ht ver-  
as der

o verz  
uebriz

ted.

**D. Im Schlosse zu Augustsburg:**

den 12. December dieses Jahres die Mannschaften aus den unmittelbaren Augustsburger Amtsorten Börnichen, Borstendorf, Dorfschellenberg, Eppendorf, Erdmannsdorf, Euba, Falkenau, Flöha, Großwalterisdorf, Grünberg, Grünhainichen, Hennersdorf, Hohensichte, Jägerhof, Kleinhartmannsdorf und Kunnersdorf;

den 13. December dieses Jahres die Mannschaften aus den fernern unmittelbaren Augustsburger Amtsorten Leubsdorf, Marbach, Mehdorf, Neunzehnbain, Plaue mit Bernsdorf, Stadtschellenberg, Waldkirchen mit Schopenthal und den Orten des Königlichen Gerichts zu Schopau;

den 14. December dieses Jahres die Pflichtigen aus der Stadt Schopau und den Dörfern des Königlichen Gerichts zu Dederan.

**E. In dem Gasthose zur Sonne in Hoheneck bei Stollberg:**

den 16. December dieses Jahres die Mannschaften aus den unmittelbaren Orten des Amtes Stollberg, Auerbach, Brünlos, Dorschemnitz, Erlbach, Gablenz, Gornsdorf, Günzdorf, Hoheneck, Hermersdorf, Kirchberg, Meinersdorf, Mitteldorf, Niederdorf, Niederzönitz, Oberdorf und Pfaffenhain;

den 17. December dieses Jahres die Mannschaften aus den übrigen unmittelbaren Amtsorten, der Stadt Stollberg und den Gerichtsbezirken Abteioberlungwitz und Delsnitz.

Der Reclamationstermin, welcher als Schlußzeit für alle Reclamationsanbringen zu betrachten ist, wird auf

den 20. December dieses Jahres

von früh 9 Uhr an hierdurch festgesetzt, und als Ort der Abhaltung ebenfalls das Gasthaus zur grünen Linde auf dem Anger zu Chemnitz bestimmt.

Die betreffenden Dörigkeiten haben daher den am 1. dieses Monats sich angemeldeten gestellungspflichtigen Mannschaften diese Gestellungszeiten und Orte bekannt zu machen und sie auf den bestimmten Reclamationstermin zu verweisen, sie dabei aber auch dahin genau zu instruiren, daß sich Reclamanten, welche nicht aus bloß formellen Gründen zurückgewiesen sein wollen, mit ordentlichen obrigkeitlichen, worunter keineswegs bloße Zeugnisse der Dorfsgerichten oder der Ortsgemeindevorstände zu verstehen sind, und beziehentlich ärztlichen Zeugnissen zu versehen haben.

Chemnitz, den 5. November 1853.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Brückner.

**Bekanntmachung**

für die Gemeindevorstände in den Dorfschaften des Amtsbezirks.

Indem man auf die vorstehende Verfügung der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Chemnitz Bezug nimmt; werden die Gemeindevorstände angewiesen, nicht nur diejenigen Mannschaften ihres Orts, welche aus demselben bei der diesjährigen Rekruten-Aushebung sich einzufinden haben, den siebenten December 1853

9 Uhr Vormittags in dem Subold'schen Gasthose zu Frankenberg in der bisher üblichen Weise zu stellen, sondern auch den weiteren Vorschriften jener Verfügung allenthalben nachzugehen.  
Frankenberg, am 11. November 1853.

Königlich Sächsisches Justizamt daselbst.  
Gensel.

**Auction.**

Nächstkünftigen

23. November

von Vormittags 8 Uhr ab,

mit Aussetzung der Mittagsstunden von 12—2 Uhr, und nach Befinden den darauf folgenden Tag wird in dem Auctionslocale des hiesigen Amtshauses eine sich im gerichtlichen Verwahrjam befindliche Partie ganzwollener, halbwoollener und baumwollener Waaren, worunter Taschentücher, Halstücher,

Umshl  
14. T  
durch  
figen  
Fra

Wir  
Verfa  
Fra

Da  
ten fe  
markte  
niß be  
Zuw  
Fra

Bon

No. 74

No. 75

No. 76

No. 77

No. 78

und es  
wohl i  
Wagr  
Fra

Wi  
den  
stag  
Judi

Umschlagetücher, verschiedene West- und Kleiderstoffe u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung im 14. Thalerfuße an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, was man mit dem Bemerkens- andurch bekannt macht, daß ein specielles Verzeichniß der zur Auction gelangenden Waaren dem im hiesigen Rathhause aushängenden Anschläge beigelegt ist.

Frankenberg, am 26. October 1853.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.  
Gensel.

### Bekanntmachung.

Wir erinnern daran, daß am Bußtag weder den Schnitthändlern noch anderen Händlern der Verkauf nachgelassen ist.

Frankenberg, den 15. November 1853.

Der Stadtrath.  
Stöckel, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Da den bestehenden Vorschriften nach der Verkauf von geistigen Getränken u. s. w. auf Jahrmärkten keineswegs freigegeben ist, so haben alle Diejenigen, welche auf bevorstehendem Jahrmärkte Spirituosen u. s. w. verkaufen wollen, ohne Schankconcession zu besitzen, zuvörderst Erlaubniß bei uns zu erholen.

Zuwiderhandelnde verfallen der gesetzlichen Strafe von 20 *fl.*  
Frankenberg, den 15. November 1853.

Der Stadtrath.  
Stöckel, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt sind erschienen:

das 16te Stück, enthaltend:

- No. 74. Verordnung, die Bekanntmachung der zu dem Gesamt-Zollverein gehörigen deutschen Bundesstaaten und Gebietstheile betreffend; vom 13. October 1853.
- No. 75. Verordnung, den Eingangszoll für Getraide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlenfabrikate betreffend; vom 20. October 1853.
- No. 76. Verordnung, die Ablösung der Naturalleistungen an Pfarr- und Schullehne betreffend, vom 22. October 1853.

das 17te Stück, enthaltend:

- No. 77. Verordnung, Abänderungen des Vereins-Zolltarifs betreffend; vom 2. November 1853.

das 18te Stück, enthaltend:

- No. 78. Verordnung, die Provocation auf Ablösung aller auf einseitigen Antrag ablösbaren Naturalleistungen, Lehngelderberechtigungen und Dienste betreffend, welche Kirchen, Stiftungen, Geistlichen, Lehrern und Kirchendienern zustehen; vom 25. October 1853,

und es sind diese Gesetz- und Verordnungsblätter zu Jedermanns Einsicht und Kenntnißnahme sowohl im Rathhause hier öffentlich angeschlagen, als auch in den Schanklocalen der Herren Sohr, Wagner und Weinholtz noch besonders ausgelegt zu finden.

Frankenberg, den 15. November 1853.

Der Stadtrath.  
Stöckel, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Kreisdirecton zu Leipzig werden die beiden hiesigen Vieh- und Rossmärkte, von denen bisher der erste den Donnerstag in der Adventwoche, der zweite aber den Donnerstag in der Woche nach Indica abgehalten worden ist, künftighin an der, jedem der gedachten Don-

nerstage unmittelbar und in derselben Woche vorhergehenden Mittwoche abgehalten werden.

Demnach fällt der bevorstehende hiesige Vieh- und Roßmarkt  
**Mittwoch**, den 30. November 1853,  
im künftigen Jahre aber der erste  
**Mittwoch**, den 5. April 1854,  
und der zweite

**Mittwoch**, den 6. December 1854.

Wir bringen solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß und bitten zugleich die verehrl. Kalenderredactionen, hiervon Notiz zu nehmen und Nachricht zu den Kalendern zu bringen.

**Roßwein**, am 12. November 1853.

Der Stadtrath a l l d a.  
**Herrmann**, Brgrmstr.

### D e r t l i c h e s.

Frankenberg, den 15. Novbr. Gestern hielt der landwirthschaftliche Verein hiesigen Bezirks im Gasthof zum Roß hier eine Versammlung, in welcher die jüngst vereitelte Hoffnung, einen agricultur-chemischen Vortrag des Hrn. Prof. Stöckhardt aus Tharandt zu hören, sich verwirklichte. Die zahlreich versammelten Anwesenden, unter denen auch viele Nichtmitglieder des Vereins, von der an Jedermann ergangenen Einladung Gebrauch machend, sich befanden, haben wohl insgesammt die Ueberzeugung gewonnen, daß man kaum gründlicher, anschaulicher und folgerichtiger die Anwendung der Chemie auf die Landwirthschaft lehren und dabei doch das Trockne der Wissenschaft mit köstlichem Humor besser verhüllen könne, als es der auch über die Grenzen des Vaterlandes hinaus schon rühmlichst bekannte Hr. Prof. Stöckhardt so ausgezeichnet versteht. Da derselbe am vorhergehenden Tage im landwirthschaftlichen Verein des benachbarten Flöha die Anwendung der Chemie auf die Düngungsmittel vorgetragen hatte, so war als Gegenstand des gestrigen Vortrags ein anderer Zweig der Agriculturchemie gewählt worden: „Die Beobachtungen der Chemie hinsichtlich der Futtermittel.“ Die Umsänglichkeit des Gegenstandes gestattete selbstverständlich nicht eine erschöpfende Beleuchtung und so beschränkte sich der Hr. Prof. Stöckhardt, seine baldige Wiederkehr verheißend, auf einen Vortrag hinsichtlich der Verhältnisse von Stickstoff und Phosphor auf die Pflanzenerzeugung, und Knochen-, Fleisch- und Kraftbildung im Thiere, den er durch viele Experimente anschaulich machte. Schwerlich wird Einer der Anwesenden sich unklar geblieben sein, über

das Neue, was er hörte, kaum aber werden jene goldnen Regeln auf unfruchtbaren Boden gefallen sein, welche der Vortrag für die practische Landwirthschaft entwickelte und nicht bloß als Resultate chemischen „Disteln“, sondern gleichzeitig als Ergebnisse practischer Erfahrung bezeichnete. Der lebenswürdige Humor des Vortragenden erhielt das Auditorium in gespannter, dreistündiger Aufmerksamkeit und wenn die köstlich sprühenden Witzfunken des Vortrags oft unauslöschliches Gelächter hervorriefen, so dürfte doch der hohe Ernst, der hinter dem heitern Spiel sich barg, nur um so fester sich eingepägt haben. Wird z. B. die Mehrzahl der Zuhörer, wenn sie je wieder eine Spielkarte zur Hand nimmt, nicht unwillkürlich daran denken müssen, daß jene obgedachten Grundstoffe: Stickstoff und Phosphor ihrem gegenseitigen Verhältnisse und ihrer Stellung als Futtermittelbestandtheil nach vom Vortragenden verglichen wurden mit dem „Alten und der Basta“, oder dem „eicheln und grünen Wenzel“? Oder wer wird jene Erklärung über die gelehrten Antworten der Chemie vergessen, welche sie gern dann zu geben pflegt, wenn sie selbst noch im Finstern tappt? Hat man den Hrn. Vortragenden einen chemischen Feldprediger genannt, so möchten wir in der That, wenn es mehrere solche Prediger gäbe, uns versucht fühlen, ihn den „Abraham a Sancta Clara“ unter ihnen zu nennen.

Eine trauliche Unterhaltung über Gegenstände der practischen Landwirthschaft, in welcher auch der inmittelst herzugekommene Hr. Prof. Stöckhardt aus Chemnitz mit der Eleganz seines Vortrags den reichen Schatz seines Wissens eröffnete und nebst seinem Hrn. Vetter aus Tharandt zu überzeugen bemüht war, in wie reichem Maße

die S  
diene  
der  
kaufe  
wegla  
nur  
die G  
Must  
wurde  
mir  
und i  
Du b  
feste  
Kräfte  
großer  
Ackerb

Bei  
gendet  
voller  
Gänse  
Tanz  
der K  
brüder  
bei ni  
welche  
hätte.  
stens  
halt z  
den S  
geordn  
wenn  
gänzlic  
in eine  
genannt  
den, d  
requiri  
uns n  
am m  
zur W  
hin ge  
Klein  
bereits  
nahme  
dürfnis  
Ueber  
ist die  
daß w  
Kind,  
nicht d  
sich hie

die Jauche als Düngungsmittel Beachtung verdiente und wie der kein guter Landwirth sein könne, der theuer künstliche Düngungsmittel (Guano) kaufe, während er die gleich kräftige Jauche hinweglaufen lasse, wie man fremde Düngungsmittel nur als Ergänzung zu gebrauchen habe, wobei die Einrichtungen des in der Düngernutzung als Muster zu betrachtenden Belgiens näher beleuchtet wurden (in welchem man zu sagen pflege, „zeige mir Deine Düngerstätte und Deine Jauchengrube und ich will Dir sagen, was für ein Landwirth Du bist!“), schloß die Versammlung, die eine feste Ueberzeugung zurücklassend, daß, wo solche Kräfte wirken, noch Großes zu erreichen steht und großer Dank der Regierung gebührt, welche dem Ackerbau solche Mitarbeiter zuzuführen versteht.

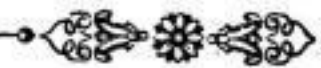
—  —  
**Aus dem Vaterlande.**

Leipzig, 11. Novbr. Die um Leipzig liegenden Dorfschaften befinden sich gegenwärtig in voller Kirmes mit verschiedenen Sorten Kuchen, Gänsebraten, Hasenbraten, Schweinebraten und Tanzmusik, wobei auch in der Regel zum Schluß der Krakehl nicht fehlt. Die regelmäßigen Kirmesbrüder und -Schwestern aus der Stadt bilden dabei nicht gerade einen Theil der Bevölkerung, auf welchen stolz zu sein, Leipzig besondere Ursache hätte. Auch hat das Landgericht versucht, wenigstens einigermaßen dem oft wüsten Treiben Einhalt zu thun, indem es während der Kirmeszeit den Schluß der Wirthshäuser auf 1 Uhr Nachts angeordnet hat. Es findet dies allgemeine Billigung, wenn schon der Unordnung selbst dadurch nicht gänzlich gesteuert wird, wie es denn auch bereits in einem nahen Belustigungsorte „Zum Gosenthal“ genannt, zu Excessen kam, welche so ernstlich wurden, daß einige zwanzig Mann Militär zur Hülfe requirirt werden mußten. Die nächste Woche bringt uns noch die Kirmes des Dorfes Guttrich, welche am meisten verrufen ist, so daß, wie verlautet, zur Vorsorge gleich Anfangs ein Militärpiket dorthin gelegt werden soll. — Die neuerbaute vierte Kleinkinderbewahranstalt ist kaum unter Dach, als bereits so viel begründete Anmeldungen zur Aufnahme eingegangen sind, daß sich schon das Bedürfnis einer fünften solchen Anstalt herausstellt. Ueber den segensreichen Einfluß dieser Anstalten ist die öffentliche Meinung längst im Klaren, als daß wir noch etwas hinzufügen sollten. Manches Kind, dem die Aeltern daheim beim besten Willen nicht die nöthige Aufsicht schenken können, erfreut sich hier der sorgsamsten Pflege. Die oft so trau-

rige Erziehung kleiner Kinder hat auch eine obrigkeitliche Bestimmung veranlaßt, wornach die Annahme von Pflegekindern nur mit Erlaubniß der Behörde gestattet ist, und wenn auch damit zunächst nur dem Uebelstande vorgebeugt wird, daß nicht, wie es häufig vorgekommen, die Annahme von Pflegekindern aus einer Speculation, zu geschäftlicher Benützung, geschieht, so ist dies schon immer Etwas. — Die vor Kurzem in Dresden laut gewordene Klage über Mangel an kleineren Wohnungen hallt auch hier vielfach wieder, wobei außerdem die Miethpreise in Leipzig überhaupt eine ungebührliche Höhe erreicht haben. Ein Logis in dem Preise von 100 Thlr. kann kaum ein Familienlogis genannt werden, und obwohl die Zahl der Neubauten sich mit jedem Jahre vermehrt, so wird eben nur Alles in anspruchsvollem Maßstabe eingerichtet, ohne daß die kleinen Leute auf sich Rücksicht genommen sehen. Man bespricht diese bedenkliche Erscheinung viel, Niemand aber entschließt sich zur Abhülfe, und letztere wird zum Theil nur durch die nächstliegenden, fast an die Stadt stoßenden Dörfer geleistet, wohin sich die unbemitteltere Bevölkerung, Wohnungen suchend, flüchtet. Daher kommt es auch, daß die Bevölkerung dieser Dörfer verhältnißmäßig ebenso heranwächst wie die Leipzigs selbst.

Dresden, 13. Novbr. Gestern Abend 5 Uhr stürzte der 6jährige Knabe Rylander auf der Ziegelgasse Nr. 18. aus einem Fenster der zweiten Etage heraus auf die Straße und die dortigen Granitplatten. Er hatte jedoch wunderbarerweise auch nicht die mindeste Verletzung erhalten und befindet sich vollkommen wohl.

Marienberg, 12. Novbr. Gestern Abend 8 Uhr ward unsere Stadt abermals von Brandunglück betroffen. Es war nämlich bei dem Glaser Walthers auf der Seegasse Feuer ausgebrochen, welches bis zu seiner Bewältigung um 12 Uhr sieben Wohnhäuser mit den dazu gehörigen Seiten- und Hintergebäuden zerstörte. Als Glück ist hierbei noch zu betrachten, daß Windstille herrschte, wodurch es möglich wurde, von dem Hausgeräthe und Sachen etwas zu retten. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

—  —  
**V e r m i s c h t e s.**

Berlin. Es giebt zuweilen doch noch gewissenhafte Spitzbuben. So wurde vor einigen Tagen einem Dienstmädchen durch einen Hausirer ein Raubkasten entwendet, in welchem sich ein Sparkassenbuch über 100 Thlr. und ein Schuldschein über

40 Thlr., nebst einigen andern minder werthvollen Sachen befanden. Am Tage darauf erhielt das Mädchen das Sparkassenbuch und den Schuldschein mit dem Bemerkten zurück, so grob sei es doch nicht gemeint gewesen, und es sei überdies gefährlich, sich mit solchen Dingen zu befassen.

In Wallis wurden früher die Priester in den Kirchen beigesezt. Aus Gesundheitsrücksichten hat aber die Regierung seit zwei Jahren die Anordnung getroffen, daß Priester so gut wie Laien auf dem Gottesacker beerdigt werden müssen. Die Priester und ihre treuen Anhänger waren über diese Erniedrigung längst aufgebracht: die jetzt stattgefundenen Beerdigung eines Benefiziaten benutzten sie zu einer Demonstration. Die Frommen geleiteten den Todten nur bis zur Kirche, weil sie nicht hingehen wollten auf den Todtenacker, wo der Frevel begangen wurde, einen Priester an dieser, dem heiligen Stande nicht angemessenen Stätte zu versenken.

Erfurt, 10. Novbr. Im hiesigen Gefängniß befindet sich ein Verbrecher, der unlängst ein zweijähriges Kind ermordete, indem er es an einen Baum hing und den Leichnam zum Theil mit seinen Zähnen zerriß, um, wie er in seinem Wahnsinn glaubte, durch den Genuß von Menschenfleisch große körperliche Kraft zu gewinnen.

Am Rhein müssen auch die Semmeln schon eine sehr ätherische Niedlichkeit gewonnen haben; denn die „Rhein- und Ruhr-Zeitung“ bringt folgende Warnung: „Die Bäcker von W. werden von einem Freunde gewarnt, ihre Semmeln und Milchbrötchen nicht vor die Fenster zu legen, indem solche leicht von den Sperlingen fortgetragen werden könnten“.

Das classische Signalement eines vergessenen Rockes. Ein Barbier aus Szegled in Ungarn, der auf der Eisenbahn aus Pesth heimkehrte, vergaß den Rock im Waggon; er bemerkte es wohl, als der Dampfer schon nach Szolnok weiter fuhr. Er ließ nun durch den Telegraphen nach Scolnok melden: „Ich habe meinen Rock im Waggon vergessen, man expedire ihn zurück in den Szegleder Bahnhof“. In derselben Minute kam aus Szolnok die Antwort: „Man gebe eine Beschreibung des Rockes“. Um kurz zu sein, erwiderte der Barbier: „In einer Tasche befinden sich sechs Paar Würstel“. Mit dem Nachmittagszuge kam der Rock sammt den Würsteln.

Die „Zeit“ giebt einige Proben der Schlaueit der Berliner Diebe, aber auch ihrer geschworenen Feinde, der Polizei. Sie berichtet: „In einem Hause, in welchem zahlreiche Miether wohnen, wurden vor einigen Tagen von der auf dem

Hofe hängenden Feine zahlreiche Wäschstücke vermisst. Der Verdacht mußte sich nothwendig auf eine dort wohnhafte schon bestrafte Frau lenken. Es wurde daher eine Visitation bei derselben vorgenommen. Während diese stattfand, sah die Frau selbst mit der größten Kaltblütigkeit zu, indem sie ihr Kind in einem Stückchen Bett auf dem Arm trug. Nachdem alles Suchen vergeblich gewesen, kamen die Polizeibeamten auf die Idee, doch auch dieses Stück Bett zu untersuchen, und siehe da, man fand solches vollständig mit der gestohlenen noch ganz nassen Wäsche gepolstert. In einem andern Falle wurden vor einigen Tagen gestohlene Papiere in einem Knäuel vorgefunden, so daß die Beamten fast ein Pfund Wolle abwickeln mußten, ehe sie zum Zweck gelangten.“

Ein englischer Unterofficier vom 27. Infanterieregiment, der Feldwebel Anderson, in Garnison in Armagh (Irland), wettete mit einigen Civilisten, daß er mit einer Kugel aus einer der neuen Miniébüchsen in einer Entfernung von 600 Yards — etwa 900 Ellen oder 1500 Fuß — eine Henne schießen wolle. Die Wette machte großes Aufsehen und zahlreiche Zuschauer fanden sich ein, um der Entscheidung beizuwohnen. Der Schuß fiel und die Henne auch. Somit war die Wette gewonnen. Wenn man bedenkt, daß die meisten Menschen in einer Entfernung von 900 Ellen einen so kleinen Gegenstand wie eine Henne nicht einmal sehen können, so weiß man nicht, ob man die Schkraft und die Geschicklichkeit des Unteroffiziers oder die Vervollkommnung der Büchse am meisten bewundern soll.

#### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Buxtaae predigt Vormittags Herr Sup. M. Körner; Nachmittags Herr Diak. Lange.

Auch wird an diesem Tage an den Kirchenthüren eine Collecte für den Pensions-Fond der Lehrer, deren Wittwen und Waisen gesammelt.

Bei dem Vormittags-Gottesdienste am nächsten Sonntage, dem Todtenfeste, wird der bekannte Wechselgesang gesungen, von dem Exemulare für 2 Pfennige an den Kirchenthüren zu haben sein werden.

#### Bilderbücher & Jugendschriften

zu Festgeschenken, habe ich ein sehr starkes Lager, und lade ich zu gefälliger Besichtigung desselben ein.

C. G. Rosberg.

Am 6. November früh ist von der Schloßschenke bis Frankenberg ein wollnes Tuch gefunden worden. Gegen Erstattung der Unkosten erhält solches der Eigenthümer durch Nachweis der Wochensblätterpedition zurück.

Bei schlenen durch

Erklärthe, in sten bi

Erklärthe, in sten bi

W

fü Nach

Welche len, ur feriren nadel-2 dern hi Court.

Wer

Morgen

warm

ser; mi

ist, erh

Frottire

ler P.

Die

Fichten

uns, d

aufmerk

in über

gemeine

Hypoch

morrhoi

ders de

löser zu

leiden.

keine ar

gründet

Gemäß

chen Dr

Wir

### Literarische Anzeige.

Bei Friedrich Brandstetter in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (Frankenberg durch C. G. Rosberg) zu erhalten:

## Gedrängtes aber vollständiges Fremdwörterbuch

zur Erklärung aller in der Schrift- und Umgangssprache, in den Zeitungen, so wie in den verschiedensten bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen vorkommenden fremden Wörter und Redensarten.

Mit genauer Angabe der richtigen Aussprache.

Ein bequemes Handbuch

für jeden Stand und jedes Alter.

Nach den Anforderungen der neuesten Zeit bearbeitet von

P. F. S. Hoffmann.

Vierte verbesserte Auflage.

Geheftet. Taschenformat.

Preis 10 Ngr.

### An alle Kranken!

Welche sich der Fichtennadel-Bäder bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Decoct von ausgezeichnete Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preis von 6 Thaler P. Court.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser; mit der Bürste frottirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frottiren und Waschen, auf 24 Tage zu 3 Thaler P. Court.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publikum auf dessen Heilkräft aufmerksam zu machen. Als vollkommen und oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Sicht, Rheumatismus, Hypochondrie, chronischen Hautausschlägen, Hämorrhoidal- und sonstigen Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Scropheln, tuberkulöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigenthümliche Bereitung, welche uns keine andere Anstalt nachzumachen im Stande ist, gründet seine Heilkräft auf das richtig specifische Gemäß in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung

gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an die Redaction dieser Blätter, welche dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten haben, machen.

Die Direction des Fichtennadel-Bades in Blankenburg bei Rudolstadt in Thüringen.

\* \* \* Fast in jedem kleinen Dorfe findet man einen wohleingerichteten Weg, der auch von Zeit zu Zeit wieder gebessert wird. In Ebersdorf jedoch ist dieß nicht der Fall, indem man, wenn man dortigen Dorfweg zu passiren hat, im Noth zu versinken glaubt. Denn so fanden sich z. B. bei dem ganz kürzlich stattgefundenen Begräbniß der verehel. Fräulein die Träger bei Ankunft auf dem Kirchhofe dergestalt mit Koth überzogen, daß sie aussahen wie im Schlamm verfunken Fuhrleute und sich schämen mußten, in die Kirche zu treten und der dort stattfindenden Predigt beizuwohnen. Man sollte wohl glauben, daß es einer solchen Gemeinde, der es weder an Straßenbesserungsmaterial, noch an Cassenbestände, noch an Geschirren zu nöthigen Fuhren und sonst dazu erforderlichen Mitteln fehlen dürfte, leicht möglich sein müßte, einen derartigen Uebelstand zu beseitigen.

X. Y. Z.

### Tanzunterricht - Anzeige.

Um mehrseitigen geehrten Wünschen nachzukommen, finde ich mich veranlaßt, wenn sich spätestens bis zum 26. d. eine noch genügende Anzahl Schüler in meinem Logis beim Herrn Zimmermeister Dehme dazu melden, den 28. d. einen neuen Cours wiederum zu eröffnen, welches ich zur gefälligen Beachtung hiermit ganz ergebenst anzeige.

Frankenberg, den 15. Novbr. 1853.

A. Kledisch jun.,  
Tanzlehrer aus Dresden.



In gegenwärtiger Woche findet die Versammlung morgenden Donnerstag statt.

Der Vorstand.

### EMPFEHLUNG.

Bei den gegenwärtig theuren Lebensmitteln empfehle ich als etwas nützliches und sehr billiges eine Sorte feinen, wohlschmeckenden Reis, wovon den  $\frac{1}{8}$  Centner zu 1 *R<sub>2</sub>* — *R<sub>gr.</sub>* — *o<sub>3</sub>*  
das Pfund - - - 2 - 4 -  
verkaufe.

**H. E. Wacker.**

### Empfehlung.

So eben empfang ich Zusendungen von schönen, grossen Rheinischen Nüssen und Citronen, womit mich im Ganzen und Einzelnen zum billigsten Preise empfehle.

**H. E. Wacker.**

**Neues Altchemnitzer Sauerkraut**  
ist zu haben bei

**Karl Gotth. Täubert am Markt.**



Ein nicht allzugroßer eiserner Ofen mit Kochmaschine wird zu kaufen gesucht durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.



### Verkauf.



Ein Kochofen, bestehend aus Blechkasten mit Kachelauflage, ist billig zu verkaufen bei dem Maurer Schau in Frankenberg.



### Verkauf fetter Dresdner Stopf- Gänse.

Wegen des Bußtages komme ich diese Woche einen Tag zeitiger, und verkaufe schon heute Mittwochs, Nachmittags nach 4 Uhr, im Gasthose „zum schwarzen Roß.“

**Ernst Birkner.**

Ein Kindertischchen mit daran befestigten Bänken, eine Wiege und ein hohes gepolstertes Kinderstuhlchen, sämtliche Gegenstände noch gut gehalten und im brauchbaren Zustande, sind zu verkaufen durch Nachweis der Wochenblatterpedition.

## Zur Nachricht!

Des Bußtags halber geht die nächste Nummer unsers Blattes später zur Presse. Deren Ausgabe kann daher auch nur vom künftigen Sonnabend früh 8 Uhr ab erfolgen. Annoncen bitten wir, bis spätestens zum Donnerstag Abend einzureichen.  
**Die Wochenblatt-Expedition.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. S. Rosberg in Frankenberg.

**Schütten- und Gebundstroh**  
wird im Ganzen und Einzelnen verkauft bei  
**Gottfried Schmidt** in der Freiburger Gasse.

**Eine Grube Dünger**  
steht zu verkaufen. Bei wem? ist zu erfahren in  
der Expedition des Wochenblattes.

### Zur Nachricht.

Alle Sorten  
**gangbare Kalender**  
sind bei mir zu haben.  
**C. S. Rosberg.**

### Marktpreise.

Leipzig, 10. Novbr. Weizen 7 Thlr. 22 Rgr. 5 Pf. bis 7 Thlr. 27 Rgr. 5 Pf., Roggen 5 Thlr. 20 Rgr. bis 6 Thlr. 5 Rgr., Gerste 4 Thlr. 15 Rgr. bis 4 Thlr. 20 Rgr., Hafer 2 Thlr. 15 Rgr. bis 2 Thlr. 20 Rgr., Erbsen 6 Thlr. 20 Rgr. bis 7 Thlr., Rübsen 6 Thlr. 20 Rgr. bis 7 Thlr., Kartoffeln 1 Thlr. bis 1 Thlr. 20 Rgr.  
Leipzig, 12. Novbr. Rüböl stellte sich kurz nach unserm letzten Berichte auf 12 Thlr. 12 gGr. und wurde während der ganzen Woche dieser Preis willig bezahlt bei 12 Thlr. 15 gGr. Forderung. Leinöl: 13 Thlr. 18 gGr.

### Getraidebörse zu Dresden, 14. November.

Angebote fehlten heute nicht; die Forderungen, welche übrigens im gleichen Verhältnisse zu den andern Plätzen stehen, animiren nicht zum Kaufen, so daß sich das Geschäft auf den Consum beschränkt und schwach bleibt. Weißer Weizen mit 94 Thlr. bez., brauner Weizen 91—92 Thlr. bez., Roggen 74—75 Thlr. bez., Gerste ohne Geschäft. Hafer 30—32 Thlr. bez.

### Course am 14. November 1853.

Louisd'ors 10 $\frac{1}{8}$  % (pr. Stück 5 *R<sub>2</sub>* 15 *R<sub>gr.</sub>* 11 $\frac{1}{8}$  *o<sub>3</sub>*). K. russ. wicht. Imperials 5 *R<sub>2</sub>* 15 $\frac{1}{2}$  *R<sub>gr.</sub>* Holländische Ducaten 5 $\frac{3}{4}$  % (pr. Stück 3 *R<sub>2</sub>* 5 *R<sub>gr.</sub>* 1 $\frac{3}{4}$  *o<sub>3</sub>*). Kaiserliche do. Breslauer do. Passir-Ducaten 5 $\frac{1}{2}$  % (pr. Stück 3 *R<sub>2</sub>* 4 *R<sub>gr.</sub>* 9 $\frac{1}{2}$  *o<sub>3</sub>*). Conventions-10- und 20-Kreuzer auf 100 2 $\frac{1}{4}$ .

**S**  
**N**  
Geöffn  
Nur  
Aus f  
H  
Der  
Mie  
Doch  
Nur  
D Hin  
Die  
Ob au  
Da  
Du la  
An  
Doch  
Er  
Doch,  
Du  
Um m  
Mie  
Der  
Der  
Die fr  
Ber